

Im Kleinformat zeigt sich unvermutet echte Größe

SERIE OZ-Redakteurin Karin Luppen sucht in einer Miniaturwelt nach einem Wolf und lernt ein Puppentheater kennen

Zwischen Marsch und Moor gibt es viel zu sehen. Für die OZ macht sich Redakteurin Karin Luppen mit dem Fahrrad auf den Weg zu Land und Leuten im Landkreis Leer. Heute: ein Abstecher ins Ammerland.

VON KARIN LÜPPEN

AUGUSTFEHN - Wer nicht groß ist, kennt das Problem: Oft sieht man die Welt aus der Froschperspektive. Bei Heino Hobbiebrunken in Ihausen kann ich mich endlich mal wie ein Riese fühlen. Er hat nämlich ganze Landschaften im Kleinformat geschaffen. Immer im Mittelpunkt: Traktoren und Landmaschinen, vorzugsweise der Marke Fendt. Wo früher große Kühe im Stall standen, gibt es nun Laufställe samt Melkanlage, Maisfelder und Rundballenlager. Alles in Miniaturgröße.

Immer wieder gibt es etwas zu entdecken. „Haben Sie den Wolf schon gefunden?“, fragt Hobbiebrunken. Äh – nein. Also suche ich und suche, aber dann gebe ich auf. Der Tüftler grinst freundlich und deutet auf den Rand des Maisfeldes – tatsächlich, da lauert Isegrim zwischen Maisstängeln und schießt nach den Schafen auf einer grünen Wiese.

Der Mais besteht aus den „Halmen“ künstlicher Grasmatten. Hobbiebrunken ist erfindungsreich, wenn es um das Nachbilden von Pflanzen und Boden geht. Der Ackerboden besteht aus getrockneten Teeblättern, die Rundballen wurden aus Dämmmaterial für Heizungsrohre ausgeschnitten. „Den Tipp hat mir ein Holländer gegeben, der sich die Ausstellung angeschaut hat“, sagt Hobbiebrunken.

Früher baute er große Stallanlagen – heute denkt er groß, wenn es um seine Miniaturwelt geht. Relativ neu ist eine Berglandschaft. Für diese hat der Bastler 100 Kilogramm Gips verarbeitet sowie zehn Eimer Steine. Die hat er selbst auf einer Baustelle gesammelt, sortiert und montiert. Warum baut jemand im flachen Ammerland überhaupt einen



Ein besonderer Empfang: Anne Sudbrack mit ihren Figuren Peter und der Katze aus „Peter und der Wolf“ vor dem Männeken-Theater.

BILDER: ORTGIES



SERIE
Mit Rad up Patt

Berg? „Die Firma Fendt ist in Marktoberndorf“, lautet die Erklärung, also gehöre ein Gebirge dazu. Seit einiger Zeit ist Hobbiebrunken Rentner. Seine Ausstellung in der Augustfehner Straße 163 kann deshalb nun täglich besucht werden (Tel. 0 44 98 / 94 06 80). Schluss ist übrigens noch nicht – Fotograf Klaus Ortgies und ich durften einen kurzen Blick auf die Baustelle werfen. Eins ist klar: Die kleine Welt wird noch größer.

Gar nicht klein ist die Hengstforder Mühle. Dort komme ich nach einer ziemlich geraden Fahrt entlang des Augustfehner Kanals und einem kurzen Stück kurviger Straße in Augustfehn an. Der angeschlossene Landgasthof bietet sich für eine kurze Rast an – aber den Kuchen finden nicht nur wir, sondern auch Wespen lecker. Zum Glück gibt es unter den Bäumen Fallobst, das für die Insekten leichter zu bekommen ist, und sie lassen uns wieder in Ruhe. Nebenbei ist das Freibad und da ist noch immer viel los, auch wenn es nicht mehr ganz so heiß ist.

Nicht weit von der Mühle steht ein besonderes Theater – wieder zeigt sich das Ammerland im Kleinformat. Anne Sudbrack führt das Männeken-Theater seit 25 Jahren und unterhält ihr Publikum mit Puppenspiel. Es kommen Kindergärten und Schulklassen zu ihr – doch für Erwachsene setzt sie Märchen, Krimis und Liebesgeschichten für das Puppentheater um. „Peterchens Mondfahrt“ wird bald wieder zum Repertoire gehören, ebenso „Der Ratzenspatz“ – „weil so viele Gruppen mich danach gefragt haben“, sagt Sudbrack.

Zu ihren Gästen gehören oft Ostfriesen: „Sogar Besucher von Juist und Baltrum waren schon hier“, freut sie sich. Die Gemeinde Apen unterstützt sie finanziell, aber



Mit alten Bildern wird die Geschichte der Augustfehner Eisenhütte und des Ortes vorgestellt. In der Fabrik haben mal um die 300 Menschen gearbeitet.

vor allem ist ein Förderverein für Anne Sudbrack aktiv: „Ohne den ginge es nicht“, sagt sie. Übrigens: Auch wenn sie alle Puppen selbst spielt, studiert sie die Stücke mit Regisseuren ein. Gerade ist eine Kollegin aus Osnabrück da, mit der sie das neue Stück probt. Auch das Bühnenbild ist in Arbeit, offene Kisten mit Requisiten stehen dort, wo sonst die Besucher mit Spannung das Stück verfolgen.

Zur nächsten Station ist es nicht weit: Hütte klingt zwar klein – aber die Eisenhütte in Augustfehn ist es auf keinen

Fall. Im Jahr 1856 gegründet, wurden von dort aus in den 1920er Jahren Gaswerkartikel für den nordwestdeutschen Raum gefertigt. Doch schon 1932 war Schluss. Heute gibt es in dem Gebäude mit dem markanten Turm ein Restaurant. Mal sehen – entweder

kehre ich dort ein, oder ich gehe zum Bahnhof. Dort könnte ich nämlich samt Fahrrad in den nächsten Regionalexpress einsteigen und zurück nach Leer fahren. → In der nächsten Folge geht es von Klein-Remels nach Brückenfehn.



Heino Hobbiebrunken hat eine Landschaft rund um sehr kleine Traktoren (im Hintergrund) gebaut, aber auf diesem nicht ganz so kleinen darf ich Probe fahren.



Ungefährlich, aber fast so scheu wie ein echter: der Wolf in der Miniaturwelt.



Wir machen Kaffeepause im Garten der Hengstforder Mühle.

Abstecher ins Ammerland

